

Kreative Ideen für ein Kreativzentrum

Design-Studenten entwickeln Konzepte, um Studierende, Gründer und Unternehmer unter dem Dach zu locken

Birte Urban-Eicheler

Tische und Stühle stehen ungeordnet im großen Raum herum. Seit dem Umzug der Architekturstudenten an die TU Dresden verirrt sich kaum jemand in die 9. Etage der HTW Dresden. Bis zum Wintersemester soll hier fernab der alltäglichen Laufwege das neue Kreativzentrum entstehen, in dem Studierende, Professoren sowie Unternehmer über Fächer- und Semester Grenzen hinweg miteinander ins Gespräch kommen, um gemeinsam an praxisnahen und realen Projekten zu arbeiten. Eine herausfordernde Aufgabe für angehende Designer, fand Professor Gerd Flohr, somit genau richtig für die Studierenden des Wahlpflichtmoduls „Aufwand- und Prozessplanung“.

„Erst einmal mussten die Studenten einen Preis ermitteln und sich als Planungsbüro mit eigenem Namen und Logo aufstellen“, berichtet David Köhler, der als Lehrbeauftragter die drei Arbeitsgruppen betreute. Damit nicht genug: Die Design-Studenten befragten die Dekane aller Fakultäten und Studenten verschiedener Fachrichtungen, was sie sich wünschen. Sie beschäftigten sich mit den Brandschutz- und Sicherheitsvorschriften. Einig sind sich alle, dass ein Foyer mit einem Café die kreativen Nutzer des Zentrums empfangen soll. Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, ein Konferenzraum, ein Maker Space mit 3D-Drucker und Werkstatt sowie ein Erholungsbereich finden sich bei allen in unterschiedlichen Anordnungen wieder.

Kommunikationsfördernd, bedarfsgerecht, modern und flexibel buchstabierten sie unterschiedlich: So lädt das Café in warmer Holzoptik die Nutzer zum Entspannen und Kommunizieren ein. Natur pur herrscht im langen Flur in einem anderen Entwurf, der alle Orte im Kreativzentrum verbindet. Pflanzen filtern an den begrünten Wänden die Luft und dämpfen den Schall. Im riesigen Arbeitsraum lassen sich eigens entworfene Möbel zu Einzel- oder Gruppentischen zusammenschieben, eine andere Gruppe entschied sich für Designerstühle im Industrial Style und Stehtische. Raumteiler schirmen Einzelarbeitsplätze ab, und der eigene Laptop kann überall angeschlossen werden. Wer seinen Entwurf in 3D ausdrucken muss, kann das in der Workspace erledigen. Im Ruhebereich entspannen sich Studenten in den an der Decke hängenden finnischen Bubble Chairs aus den 60-er Jahren. Eine andere Gruppe bietet organische Nischen zum Ruhen an.

In das neue Kreativzentrum unter dem Dach soll ein Belohnungssystem Studenten, Akademiker, Gründer und Unternehmer locken. „Plätze und Räume wären über eine eigens entwickelte App zu buchen“, erzählt der Lehrbeauftragte, der selbst an der HTW Dresden Design studierte. Wer oft im Kreativzentrum arbeitet, der könnte mit kleinen Snacks bis hin zu Empfehlungsschreiben der Hochschule oder gar der Möglichkeit, auch bis zu zwei Jahre nach dem Examen die Räume im Kreativzentrum nutzen zu dürfen, belohnt werden.



Josefine Lisbeth Kluge, Thomas Wasner und Jonathan Meuer entwickelten die Idee eines Open-Space, der sowohl für Präsentationen und Meetings genutzt werden kann als auch als offener Arbeitsbereich dient. Foto: Projektdokumentation „Creative Space 900“ – Wasner, Kluge, Meuer

Die studentischen Konzepte sind zu teuer, denn das Kreativzentrum unter dem Dach ist nur eine Interimslösung. „In dem geplanten Lehr- und Laborgebäude, das den HTW-Campus schließen wird, ist ein Kreativzentrum vorgesehen. Aber die durchgearbeiteten Nächte der Design-Studenten waren nicht umsonst“, so Köhler. „Über ein Café in der 9. Etage und ein Belohnungssystem denkt das Planungsteam derzeit nach.“

Kontakt

Fakultät Design
Prof. Gerd Flohr
 gerd.flohr@htw-dresden.de

Lehrbeauftragter der Fakultät Design
David Köhler
 david@studioheyho.com